

## Angehörige finden Trost in der Natur

Die Stadt Donaueschingen hat den Friedwald mit einer würdigen Feier eingeweiht. Es gibt auch einen zentralen Andachtsplatz.

■ Von Hannah Schedler

**DONAUESCHINGEN.** Den letzten Weg antreten – inmitten von hohen Baumwipfeln, Natur und Tieren. Das geht nun auch im Donaueschinger Friedwald. Zu den traditionellen Friedhöfen gibt es in Donaueschingen damit die Waldbestattung als Alternative. 90 Hektar Fläche mit Buchen und weiteren Bäumen wie Ahorn, Eberesche und Tanne werden zum Ort des Erinnerns und Gedenkens.

Der Andachtsplatz ist das Herzstück der Anlage. 60 Gäste versammelten sich zur Eröffnung des Friedwalds. Zur würdigen Atmosphäre trugen auch Bläserklänge der Brass Makers bei. „Wir können den Menschen aus Donaueschingen einen heimatnahen Bestattungsort inmitten der Natur anbieten“, sagte Oberbürgermeister Erik Pauly in seiner Eröffnungsansprache. Der Wald-



Sie pflanzen einen Baum im neuen Friedwald (von links): Matthias Laufer, Geschäftsführer des Friedwalds, Jens Borchers vom Forstbetrieb Fürst zu Fürstenberg, der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei, Oberbürgermeister Erik Pauly und Christian Erbprinz zu Fürstenberg. Fotos: Hannah Schedler



Die Friedwaldförsterin Irene Dittus erklärt die Bedeutung des blauen Bandes.

„Der Wald ist ein Ort des Friedens.“

Christian Erbprinz zu Fürstenberg

friedhof ergänze das Angebot und biete mehr persönliche Freiheit auf dem letzten Weg, betonte Pauly.

Nach vier Jahren Arbeit, Debatten und Planung sei es schließlich zu dieser Option der Bestattung gekommen – nach einstimmigem Beschluss des Gemeinderats. Die Stadt ist der Träger des Bestattungswaldes. Der Forstbetrieb Fürst zu Fürstenberg bewirtschaftet das Waldgebiet auf dem Plateau zwischen Donaueschingen und Wolterdingen. Das Waldgebiet ist nun der achte Friedwald-Standort aus der Hand des Fürstenhauses.

„Die Natur in der Pracht aller Jahreszeiten spendet Trost“, sagte Jens Borchers, Geschäftsführer des fürstlichen Forstbetriebs und Initiator des Waldfriedhofs. Der Wald löse Beklemmung und Angst. Er spricht vom Duft des Waldes, der Atmosphäre, den Licht-



Die Eröffnungsveranstaltung des Donaueschinger Friedwalds begleiteten die „Brass Makers“ musikalisch.

strahlen. Der Wald sei ein Zeichen von Aufbruch, aber auch von Geborgenheit. „Der Wald ist ein Ort des Friedens“, betonte Christian Erbprinz zu Fürstenberg. Indes sei der Wald ein Kreislauf von Leben und Tod, ein Ort der Verbindung und des Innehaltens. Er freue sich über diesen besonderen Ort in Donaueschingen.

Der Friedwald soll ein Ort der Erinnerung und Verbindung sein, erklärte Matthias Laufer, Geschäftsführer der Gesellschaft Friedwald. „Die Menschen wollen zurück zur Natur, schätzen die positive Wirkung des Waldes“, so seine Einschätzung. Als ehemaliger Oberbürgermeister kennt Thorsten Frei

die Herausforderungen in Sachen Bestattung. „Dies hier ist die natürlichste Form des Bestattens“, sagte der CDU-Bundestagsabgeordnete. Der Ort symbolisiere den Kreislauf des Lebens. Die Thematik des Trosts griffen Pfarrerin Dagmar Kreider und Pfarrer Erich Loks ebenfalls auf.

Die kleine ökumenische Andacht sowie ein Segen gaben der Eröffnung den Rahmen. „Der Friedhof ist auch ein Ort der Hoffnung und des Lebens“, sagte Pfarrer Loks und zeigte auf das Kreuz, das am Andachtsort steht. Dagmar Kreider sprach hingegen von Gemeinschaft, die auch im Wald zu spüren sei. „Das



Bürger lassen sich bei einer Führung die neue Form der Waldbestattung im Friedwald erklären.

irdische Sein ist zwar endlich, aber wir haben unendliches Licht in uns.“ Der Wald zeige das Wachsen und die Lebendigkeit des Lebens.

Bei einem Waldspaziergang wurde der Ablauf einer Wald-

bestattung erklärt. Friedwaldförsterin Irene Dittus und Waldbetreuer Bruno Zöld führten durch die Waldstücke. Spaziergänge durch den neuen Friedwald bietet Irene Dittus künftig als Führung an.

### Die Organisation

#### Bänder und Plaketten

Um verfügbare Bäume sind blaue und gelbe Bänder gebunden. Bei einem Baum mit einem blauen Band erwirbt man alle Ruhestätten des Baumes. Die Anzahl der Ruhestätten variiert aufgrund von natürlichen Begebenheiten. Jene Anzahl kann man durch eckige Plaketten am Baum erfahren.

Bei einem Baum mit gelbem Band kauft man einen einzelnen Ruheort, an dem bis zu 20 Urnen begraben werden. Auch der Preis ist durch die Plakette am Baum herauszufinden. Die Urnen sind aus Zellulose – einem Naturstoff, um sich ganz in die Natur wandeln zu können. Grabschmuck ist nicht erlaubt.

## Leckere Zwischenmahlzeit lockt zwischen Laub

Spaziergänger finden derzeit wieder Früchte auf Gehwegen der Innenstadt. Sie sehen aus wie Haselnüsse, wachsen aber auf Bäumen.

■ Von Jens Fröhlich

**DONAUESCHINGEN.** Schöne, große Bäume – und sie verteilen derzeit ganz besondere Baumfrüchte auf Gehwegen und Straßen, beispielsweise am Platz am Donaueschinger Hanselbrunnen. Passanten finden dort zwischen dem Herbstlaub viele kleine Nüsse, die aus sta-

cheligen Fruchtständen herausfallen. Sie sehen Haselnüssen zum Verwechseln ähnlich. Ihre Hüllen eher weniger. Diese muten eher den stacheligen Hüllen von Esskastanien an oder Bucheckern. Was wächst hier also?

Haselnüsse als Knabberer gedeihen doch eigentlich an strauchartigen Gewächsen mit mehreren Stämmen. Die Gemeine Hasel, wie die heimische Art bezeichnet wird, ist an den genannten Plätzen aber nirgendwo zu finden. Ein Blick nach oben zeigt: Die Fruchtstände mit jeweils mehreren Nüssen wachsen tatsächlich an diesen Bäumen.

„Es handelt sich hierbei um eine Baumhasel“, erklärt Jennifer Schwörer, Sprecherin der



In der Käferstraße liegen derzeit viele der piksignen Schalen herum.

Stadtverwaltung. Diese Art, auch Türkische Haselnuss genannt, ist wie die Gemeine Hasel eine Pflanzenart der Gattung Hasel (Corylus) innerhalb der Familie der Birkengewächse. Beide Arten sind damit entfernt miteinander verwandt.

Laut Jennifer Schwörer sind die Früchte essbar, was ein Blick in ein Nachschlagewerk bestätigt. Sie sind kleiner als Haselnüsse und besitzen harte

Schalen, die schwer zu knacken sind. Bei Erfolg wird man aber mit einer leckeren Zwischenmahlzeit belohnt. Der Geschmack erinnert stark an Ha-

### Tipps für die Ernte

**Der Inhalt** Weil viele der Nüssen innen leer sind, kann die Ernte schnell mühsam werden. Um nicht alle Nüsse öffnen zu müssen, gibt es folgenden Trick. Al-

selnüsse, jedoch mit eigener Note. Ist das Einsammeln der Baumfrüchte in der Innenstadt erlaubt? „Ja“, sagt Jennifer Schwörer. Bleibt die Frage, warum die Stadt überhaupt Baumhaseln pflanzt, denn die Art ist eigentlich in Gebieten von Südeuropa bis Asien heimisch.

„Die Baumhasel ist ein echter Zukunfts-Baum, der gut mit Trockenheit zurechtkommt und auch sonst sehr robust ist“, erklärt Schwörer. Aufgrund dieser Eigenschaft seien bereits mehrere Dutzend dieser Bäume gepflanzt worden. Auch das Holz ist begehrt und wird wegen seiner dunklen Färbung gerne im Möbelbau verwendet.

### ■ Donaueschingen

**Die Ortsgruppe Ostbaar der Deutschen Lebensretter-Gesellschaft** bietet ab 14. Oktober einen Juniorretter-Kurs im Aqualin in Hüfingen an. Anmeldungen sind unter E-Mail schwimmkurse@baar.dlrg.de oder Telefon 07705/25 64 80 möglich.

**Senioren-Internetinitiative**, heute, 9 bis 11 Uhr, VHS, Hindenburgbrunn Ecke Friedhofstraße.

**Wissen und Orientierung**, heute, 9.30 bis 11.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus (mit Voranmeldung).

**Pfarrgemeinde Heilige Dreifaltigkeit**, heute, 9.30 bis 10.30 Uhr, Senioren-Gymnastik, Mariensaal. Informationen gibt es unter Telefon 0771/25 76.

**Tafelladen**, heute, 14.30 bis 16.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus.

**Lesestark**, heute, Vorlesestunde, 16 bis 16.20 Uhr ab drei Jahren, 16.30 bis 17 Uhr ab fünf Jahren, Stadtbibliothek.

**Deutscher Mieterbund**, heute, 17.45 bis 19.45 Uhr, Mehrgenerationenhaus (nur mit Termin).

**Pfarrgemeinderat**, heute, 19.30 Uhr, Sitzung, Mariensaal.

### ■ GRÜNINGEN

**Schadstoffsammlung**, heute, 8 bis 8.30 Uhr, Dreschschuppen.

### Polizei ertappt betrunkene Fahrerin

**DONAUESCHINGEN.** Eine betrunkene Autofahrerin hat die Polizei am Samstagabend kurz vor Mitternacht in der Josefstraße in Donaueschingen erwischt. Laut Polizeibericht sollen einer Streife die Kennzeichen an einem vorbeifahrenden Wagen aufgefallen sein, die als gestohlen gemeldet und nicht für dieses Auto ausgegeben waren. Als die Streife die 38-jährige Fahrerin anhalten und kontrollieren wollte, versuchte diese erfolglos, sich mit dem Auto der Kontrolle zu entziehen. Bei der Überprüfung stellten die Polizisten fest, dass sie stark alkoholisiert war. Ein Alkoholtest ergab einen Wert von knapp drei Promille. Die Fahrerin musste ihren Führerschein abgeben und sich einer Blutprobe unterziehen. Das Auto stellten die Polizisten sicher. Die Ermittlungen wegen der gestohlenen Kennzeichen dauern an.

### ■ Im Notfall

#### NOTRUFNUMMERN

**Feuerwehr/Notarzt** 112

**Polizei** 110

**Polizeirevier Donaueschingen**

Lehenstraße 2, 0771/83 78 31 17

**Städtisches Wasserwerk**

0771/85 72 30, 0162/2 92 37 50

**Krankentransport** 07721/1 92 22

**Giftnotruf** 0761/1 92 40

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst/**

**Kinder- und jugendärztliche**

**Notfallpraxis** 116 117 (Schwarz-

wald-Baar-Klinikum Villingen-

Schwenningen, Klinikstraße 11,

19 bis 21 Uhr, ohne Anmeldung)

#### APOTHEKEN

**Staufen Apotheke Schwenningen**

Dauchinger Str. 20, 07720/50 88

### ■ Redaktion

#### Lokalredaktion

**Telefon:** 07721/91 87 37

**E-Mail:** redaktion@donaueschin-

gen@schwarzwaelder-bote.de

Anfragen zur **Zustellung:**

0800/780 7802 (gebührenfrei)



Der Baum an der Ecker Käfer-/Herdstraße: An ihm wachsen die Nüsse. Fotos: Jens Fröhlich